

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Juli 2017

Tourismus: typische Saisonspitze der Beschäftigung im Sommer

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Tourismus¹ unterliegen starken saisonalen Schwankungen. Ende Juli 2017, mitten in der Sommersaison, waren im Tourismus 32.674 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 2.453 Personen weniger als im Juli 2016 (-7,0%). Der Bestand an arbeitslosen Personen ist in diesem Monat typischerweise deutlich niedriger als im Jahresdurchschnitt, entsprechend erreicht die Beschäftigtenzahl Ende Juni 2017 mit 219.811 Beschäftigungsverhältnissen² einen der höchsten Werte.

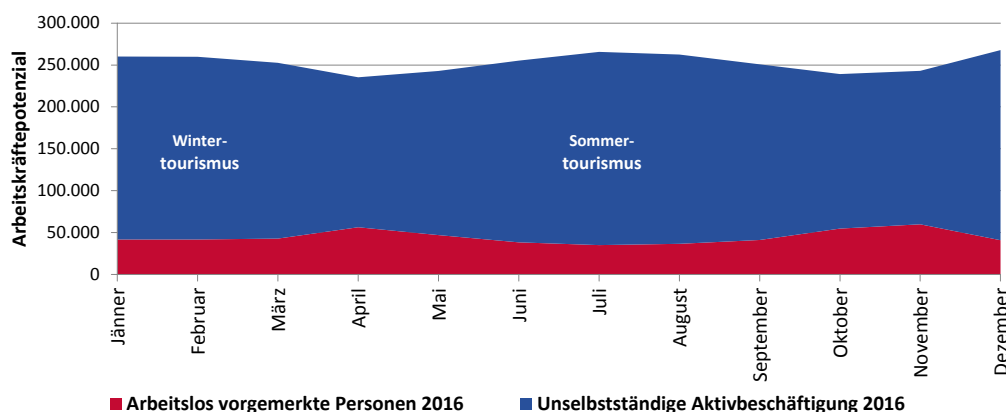
Der Tourismus trägt zum Beschäftigungswachstum bei: überdurchschnittliche Zuwächse seit 2010

Der Tourismus zählt in Österreich zu jenen Wirtschaftsbranchen, in denen die unselbstständige Beschäftigung in den vergangenen Jahren jährlich überdurchschnittlich stark gestiegen ist. Ähnlich dem gesamtwirtschaftlichen Trend, hat sich das Beschäftigungswachstum aufgrund der verhaltenen Konjunktur zwischen 2013 und 2014 zwar verlangsamt, seit 2015 sind jedoch deutliche Zuwächse zu beobachten (Aktiv-Beschäftigung³ insgesamt 2015-2016: +1,6%, Tourismus: +2,6%). Im Jahresdurchschnitt 2016 waren 208.144 Personen im Tourismus unselbstständig aktiv beschäftigt (Juni 2017: 219.811 Personen, +1,4% gegenüber Juni 2016). Damit entfiel ein Anteil von 5,9% aller unselbstständig aktiv Beschäftigten in Österreich auf diesen Wirtschaftsbereich.

Der Arbeitsmarkt im Tourismus weist starke Saisonschwankungen auf

Die Beschäftigung und in Folge auch die Arbeitslosigkeit im Tourismus unterliegen starken saisonalen Schwankungen. Jedes Jahr nimmt traditionellerweise am Ende der Wintersaison und der Sommersaison die Beschäftigung sprunghaft ab und die Arbeitslosigkeit zu. In den Monaten April und November war die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen auch im Jahr 2016 deutlich höher als im restlichen Jahr, in den Sommermonaten wurden die niedrigsten Bestände erreicht (Abbildung 1).

Abbildung 1: Saisonmuster der Tourismusbeschäftigung und -arbeitslosigkeit



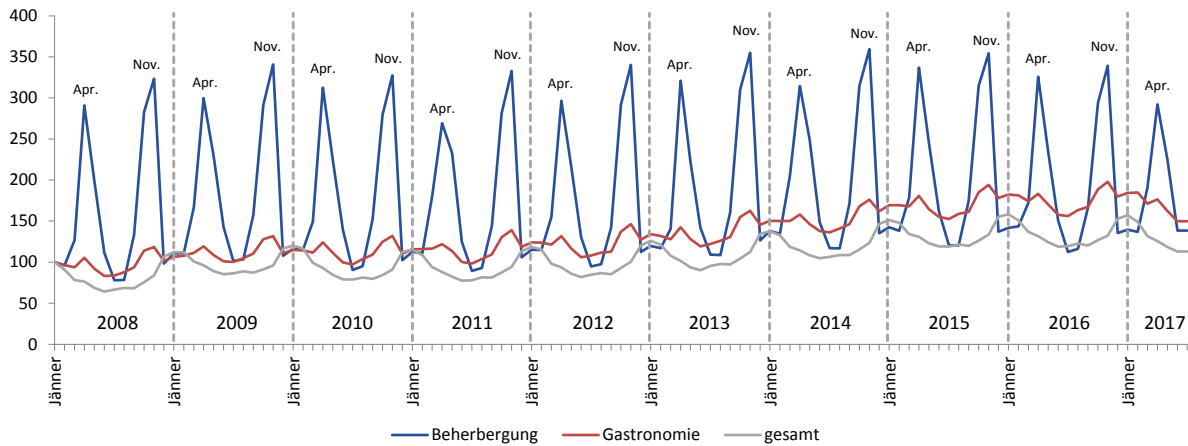
Quellen: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: Unselbstständige Aktivbeschäftigung und Bestand arbeitsloser Personen; ÖNACE 2008, Abschnitt I

Große Unterschiede zwischen Beherbergung und Gastronomie

Der Tourismus umfasst die zwei Wirtschaftsabteilungen Beherbergung und Gastronomie. Wie ein Blick auf Abbildung 2 verrät, lassen sich in beiden Fällen zwei Saisonspitzen der Arbeitslosigkeit in den Monaten April und November beobachten, diese sind aber in der Beherbergung wesentlich stärker ausgeprägt.

Abbildung 2: Unterschiedlicher Verlauf der Arbeitslosigkeit zwischen Beherbergung und Gastronomie



Quelle: AMS

Anmerkung: Bestand arbeitslos vorgemerkte Personen (normiert auf Jänner 2008); ÖNACE 2008, Abschnitt I, Abteilungen 55-Beherbergung und 56-Gastronomie

Die Arbeitslosenquote ist im Branchenvergleich hoch

In den Monaten April und November ist aufgrund der ausgeprägten Saisonspitzen die Abweichung von anderen Branchen besonders groß, der Tourismus zählt aber über das gesamte Jahr hindurch zu den Wirtschaftsbereichen mit den höchsten Arbeitslosenquoten. Im Jahr 2016 wies der Tourismus mit 17,7% nach dem Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE N, 24,3%) den zweithöchsten Wert auf.⁴ Die Arbeitslosenquote lag deutlich über dem Gesamtwert von 9,1%.

Jede/r fünfte Jobsuchende im Tourismus hat eine Einstellzusage

Die Arbeitslosenspitze im April ist (ebenso wie diejenige im November) von kurzer Dauer. Viele im Tourismus tätige Arbeitskräfte sind typischerweise nur vorübergehend arbeitslos und werden anschließend – zu Beginn der neuen Saison – wieder eingestellt. Dies zeigt sich in einem hohen Anteil der Arbeitslosen im Tourismus mit einer Einstellzusage. Dieser lag bspw. Ende November 2016 bei 41% und Ende April 2017 bei 38% (gesamt Ende April 2017: 12%).

Neben Saisonarbeitslosigkeit spielt auch die Verfestigung von Arbeitslosigkeit eine wichtige Rolle

Der Bestand an Arbeitslosen ist von 56.424 Personen Ende April 2016 auf 52.640 Personen Ende April 2017 zurückgegangen. Das entspricht einem relativen Rückgang um 6,7%. Zwischen Juli 2016 und Juli 2017 ging die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen um 7,0% zurück. Neben Saisonarbeitskräften, die im April und November nur kurz und vorübergehend arbeitslos sind, gibt es aber auch im Tourismus einen Sockel von Arbeitsuchenden, die über einen längeren Zeitraum keine Beschäftigung aufnehmen können. Gemessen am Anteil der von Langzeitbeschäftigungslosigkeit Betroffenen, umfasste dieser Sockel im Jahresdurchschnitt 2016 etwa ein Viertel der Arbeitslosen im Tourismus.

Frauen und Arbeitskräfte mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit sind im Tourismus überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen

Von der Arbeitslosigkeit im Tourismus sind Frauen – aufgrund ihres höheren Anteils an den in dieser Branche unselbstständig aktiv Beschäftigten (57,4% im Jahresdurchschnitt 2016, gesamt: 45,7%) – stärker betroffen als Männer. Ende Juli 2017 waren 18.440 Frauen und 14.234 Männer arbeitslos. Daraus ergibt sich ein Frauenanteil von 56,4% an allen arbeitslosen Personen im Tourismus.

Der Anteil ausländischer Arbeitskräfte an den Arbeitslosen ist im Tourismus aus demselben Grund des hohen Beschäftigungsanteils (47,6% im Jahr 2016) auch vergleichsweise hoch. Ende Juli 2017 waren 11.679 Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit arbeitslos. Daraus ergibt sich ein Anteil von 35,7% an allen arbeitslos vorgemerkten Personen im Tourismus.

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der Personen mit ungarischer Staatsbürgerschaft unter den im Tourismus aktiv unselbstständig Beschäftigten (absolut) am stärksten gewachsen. Damit waren im Jahr 2016 weiterhin die ungarischen (rund 20.700) und die deutschen StaatsbürgerInnen (rund 10.200) die mit Abstand größten Gruppen unter den im Tourismus Beschäftigten mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit.

Regionale Unterschiede prägen das Bild der Arbeitslosigkeit im Tourismus

Markant sind auch die regionalen Unterschiede. Das saisonale Muster der Arbeitslosigkeit mit den zwei Spitzen im April und November ist hauptsächlich in Westösterreich vorzufinden – am deutlichsten in den Bundesländern Tirol und Salzburg, in abgeschwächter Form aber auch in Vorarlberg sowie – noch schwächer ausgeprägt – in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland. In Wien schwankt demgegenüber die Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf nur geringfügig, da der Städtetourismus weniger saisonabhängig ist. Auch in Nieder- und Oberösterreich hat die Arbeitslosigkeit über das Jahr einen deutlich flacheren Verlauf. Nachfolgend eine tabellarische Zusammenfassung nach Bundesländern (Tabelle 1) sowie eine Kartendarstellung der regionalen Arbeitslosenquoten im Tourismus für April und Juni 2017 auf Ebene der Arbeitsmarktbezirke (Abbildung 3).

Tabelle 1: Arbeitsmarkt im Tourismus nach Bundesländern

	Unselbstständige Aktivbeschäftigte Juni 2017	Arbeitslosenquote Juni 2017	Arbeitslos vorgemerkte Personen Juli 2017
Burgenland	7.191 (3%)	9,2 %	737 (2%)
Kärnten	17.813 (8%)	14,4 %	2.699 (8%)
Niederösterreich	25.348 (12%)	14,7 %	4.496 (14%)
Oberösterreich	22.392 (10%)	12,5 %	3.252 (10%)
Salzburg	25.579 (12%)	8,6 %	1.813 (6%)
Steiermark	24.940 (11%)	14,4 %	3.954 (12%)
Tirol	37.332 (17%)	10,9 %	2.360 (7%)
Vorarlberg	10.652 (5%)	10,8 %	986 (3%)
Wien	48.564 (22%)	20,3 %	12.377 (38%)
Österreich gesamt	219.811 (100%)	14,1 %	32.674 (100%)

Quellen: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: Bestand unselbstständige Aktivbeschäftigung & Arbeitslosenquoten Ende Juni 2017 (letzter verfügbarer Monat); Bestand arbeitslos vorgemerkte Personen Ende Juli 2017; in Klammern Anteil an Österreich gesamt

Abbildung 3: Regionale Arbeitslosenquoten im Tourismus nach Arbeitsmarktbezirken

April 2017:

Arbeitslosenquoten* im Tourismus (ÖNACE I) (April 2017)



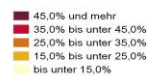
Österreich: 22,6%

□ Bundesländer
□ Arbeitsmarktbezirke

*(Register-)Arbeitslosenquote: Anteil der beim AMS vorgemerkten arbeitslosen Personen der ÖNACE I am unselbstständigen Arbeitskräftepotenzial (arbeitslose Personen und unselbstständig Beschäftigte) der ÖNACE I

Juni 2017:

Arbeitslosenquoten* im Tourismus (ÖNACE I) (Juni 2017)



Österreich: 14,1%

□ Bundesländer
□ Arbeitsmarktbezirke

*(Register-)Arbeitslosenquote: Anteil der beim AMS vorgemerkten arbeitslosen Personen der ÖNACE I am unselbstständigen Arbeitskräftepotenzial (arbeitslose Personen und unselbstständig Beschäftigte) der ÖNACE I

Quellen: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; Kartographie: AMS

Die Zahl der dem AMS gemeldeten offenen Stellen steigt – die Besetzung erfolgt vergleichsweise rasch

Im Jahr 2016 belief sich der Jahresdurchschnittsbestand der dem AMS gemeldeten sofort verfügbaren offenen Stellen im Tourismus auf 5.783 (+1.393 bzw. +31,7% gegenüber 2015). Zum Stichtag Ende Juli 2017 waren 8.264 sofort verfügbare offene Stellen gemeldet (+37,2% gegenüber dem Vorjahr).

Im Schnitt wurden die Stellen im Jahr 2016 innerhalb von 23 Tagen erfolgreich besetzt, die Besetzung dauerte somit um vier Tage kürzer als der Vergleichswert für alle offenen Stellen.

Ausblick

Die seit einigen Monaten stattfindende Trendwende am Arbeitsmarkt ist auch im Tourismus angekommen – die Arbeitslosenzahlen gehen (jeweils im Vorjahresvergleich) seit April 2017 zurück. Aufgrund der derzeit guten Arbeitsmarktprognose ist auch in den nächsten Monaten mit einer im Vorjahresvergleich geringeren Arbeitslosigkeit zu rechnen.

¹ ÖNACE 2008, Abschnitt I: Beherbergung und Gastronomie

² Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

³ Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse umfassen alle unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse (inklusive freier Dienstverträge) von Personen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, exklusive KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- bzw. Zivildienstleistende.

⁴ Ohne Abschnitt X (Sonstige). Der Abschnitt N (ÖNACE 2008) enthält folgende Abteilungen: 77-Vermietung von beweglichen Sachen, 78-Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, 79-Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen, 80-Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien, 81-Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, 82-Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Iris Wach

Wien, August 2017

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT